

39550 Thlr. von der Oberzehntenkasse zu Freyberg und  
38000 - von der Generalschmelz-Administrations-Kasse,  
/uts.

und nur diese Ueberschüsse haben es möglich gemacht, und machen es noch möglich, jene allgemeinen Bergwerks-Anstalten und Anlagen (§. 2.) nicht nur zu Freyberg, sondern auch zum Theil im Obergebirge herzustellen und fortwährend zu unterhalten.

Von dem Wohlstande der Freyberger Refier hängt daher zugleich, ohne die Staatskassen unmittelbar in Anspruch zu nehmen, das Gedeihen mehrerer der eben-gedachten allgemeinen Bergwerks-Anstalten und ein grosser Theil des Wohlstandes der übrigen Refiere ab; und es tritt sonach, schon aus diesem Gesichtspunkte allein betrachtet, die Nothwendigkeit hervor, den Freyberger Bergbau vorzugsweise in seinem guten Zustande zu erhalten, und alle nur irgend geeignete Maasregeln zu ergreifen, die zu diesem Ziele führen können.

Aber den hohen Werth und die Wichtigkeit des Freyberger Bergbaues bezeichnet und bewährt nicht nur das *jetzt* stattfindende, oben angegebene jährliche Ausbringen an  $\frac{4}{5}$  Million Thaler, sondern auch die Geschichte seines zeitherigen Ertrages.

Sind auch von den Zeiten seiner Erhebung zu Ende des 12ten Jahrhunderts an bis zum Anfange des 16ten Jahrhunderts, keine bestimmten Rechnungen über das Silberausbringen der Freyberger Refier vorhanden; so stimmen doch alle archivalischen und chronikalischen Nachrichten darin überein, dass der Ertrag dieses Bergbaues ausserordentlich gewesen sei, und dass das Silberausbringen des Freyberger Bergbaues im 13ten, 14ten und 15ten Jahrhunderte eine Höhe von wenigstens 100 Millionen Thaler erreicht habe.

Erst vom Jahre 1524 an ist das Bergwerksausbringen aufgezeichnet worden, und nach den diesfallsigen Rechnungsextracten sind von obengedachtem Jahre an bis mit 1835, mithin in 312 Jahren, in der Freyberger Refier nur an Silber, — also Bley und Kupfer nicht mit eingerechnet —

7504581 Mrk. 7 Lth.

mit einem Geldwerthe von

100061085 Thlr. 20 gr.

die Mark zu  $13\frac{1}{3}$  Thlr. gerechnet, ausgebracht worden. (S. Beilage No. III.)

Ein gewiss sehr glänzendes Resultat!